

# BB 2070

---

Ausstellung und Events  
Behrensbau, Ostendstr. 1-4  
Berlin-Oberschöneeweide  
Ab 1. Oktober 2021



## UNVOLL ENDETE METRO POLE

STÄDTEBAU  
FÜR GROSS-BERLIN  
INTERNATIONALER WETTBEWERB  
BERLIN-BRANDENBURG 2070





# GoWest

In einem der aktuell größten Bauprojekte Europas realisiert DIE WOHNKOMPANIE Berlin in den nächsten 6 Jahren über 200.000 m<sup>2</sup> Gewerbefläche für die Berliner Wirtschaft – und setzt dabei neue Standards für die Arbeitswelt von morgen: GoWest führt als besonders nachhaltig geplantes Businessquartier das DGNB-Vorzertifikat in Platin und wird das erste von der ECARF zertifizierte, allergikerfreundliche Gewerbequartier Deutschlands.

## Editorial

Um Zukunft gestalten zu können, müssen wir wissen, warum Berlin so geworden ist, wie wir es lieben und leben. Berlin von morgen soll das Berlin von heute sein – aber sozialer, umweltverträglicher und schöner! Gemeinsam mit Brandenburg können und müssen wir es angehen: Es liegt in unserer Hand! Denn Zukunft kommt nicht über uns, sondern wir gestalten sie, mit unserem Tun und Nichttun heute.

Am 30. September 2021 endete das 100. Geburtsjahr von Groß-Berlin. Ein denkwürdiges Jahr, das Geschichte schreiben wird, auch Städtebaugeschichte: mit einer den Alltag drastisch einschränkenden Pandemie und mit erfahrbarem Klimawandel.

Die Pandemie bremste auch unser Projekt „Unvollendete Metropole“, nun geht es aber weiter: Mit der Ausstellung „100 Jahre Groß-Berlin“, dem „Blick nach Europa“ und den Ergebnissen des „Internationalen Städtebaulichen Ideenwettbewerbs Berlin-Brandenburg 2070“ forcieren wir die Debatten über die Zukunft von Berlin und Brandenburg. Die vielen Metropolengespräche, der Katalog und das Magazin „BB 2070“ münden im „Städtebau-Manifest für Berlin-Brandenburg“, das am 17. Februar 2021 von elf Fachverbänden verabschiedet wurde.

Die gemeinsame Gestaltung der Zukunft setzt den konstruktiven Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft voraus. Vieles ist noch zu tun, um handlungsfähiger zu werden: Wir brauchen eine Berliner Verwaltungsreform und eine leistungsfähige Verwaltung, eine enge Zusammenarbeit von Berlin und Brandenburg und nicht zuletzt den Dialog aller gesellschaftlichen Akteure. Ohne dies alles bleiben Visionen schöne Worte im Berliner Wind.

Wir freuen uns, dass die Ausstellung dank der großen Unterstützung von öffentlicher und privater Seite wieder eröffnet ist – nach dem Kronprinzenpalais in der historischen Mitte nun an einem der bedeutendsten Zukunftsorte Berlins, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft programmatisch verbindet: am Behrensufer in Schöneweide!

Für die Initiatoren und Partner des Zukunftsprojektes,  
Tobias Nöfer und Harald Bodenschatz

Katalog zur Ausstellung  
»100 Jahre Groß-Berlin« mit  
Wettbewerbsdokumentation  
»Berlin-Brandenburg 2070«



deutsch +  
englisch

Mit Blick nach London,  
Moskau, Paris und Wien

**Unvollendete Metropole**  
Herausgegeben vom Architekten-  
und Ingenieurverein zu Berlin-  
Brandenburg

Band 1  
**100 Jahre Städtebau für Groß-Berlin**  
225 x 280 mm, 416 S., 550 Abb.

Band 2  
**Internationaler Wettbewerb  
Berlin-Brandenburg 2070**  
225 x 280 mm, 336 S., 300 Abb.

2 Bde. im Schuber (deutsch)  
978-3-86922-241-7 (2 Bde.)

2 Vols. in a slipcase (English)  
978-3-86922-249-3 (2 Vols.)

€ 48

In der Ausstellung ist eine  
Sonderausgabe erhältlich.

[www.dom-publishers.com](http://www.dom-publishers.com)



Folgen Sie uns auf:



**A** DOM  
publishers



# Ausstellung

## „Unvollendete Metropole. Städtebau für Groß-Berlin“

Vor allem fünf räumliche Faktoren prägten die Entwicklung der Metropole Berlin: Zentrenvielfalt, Wohnungsfrage, Verkehrsfrage, Grünfrage sowie Verteilung von Großprojekten der Infrastruktur, der Industrie und des Militärs. Diese Faktoren erlauben es nicht nur, die Entwicklung und die Einzigartigkeit von Groß-Berlin zu verstehen, ihre sinnvolle Kombination ermöglicht es auch, die Metropole nachhaltig zu steuern. Berlin ist dabei von Brandenburg abhängig und umgekehrt. In der Ausstellung werden all diese Themen anhand exemplarischer Orte, Projekte und Pläne entfaltet, die die Metropole geprägt und verändert haben. Oft sind sie von internationaler Bedeutung – als Vorbild oder als Schreckbild. Berlin steht aber nicht allein. Auch Metropolen wie Moskau, Wien, Paris und London ringen um eine nachhaltige Gestaltung ihres stürmischen Wachstums – wie diese ist Berlin nicht nur Großstadt, sondern auch Hauptstadt.

### Ort

Behrensbau, Ostendstraße 1–4,  
12459 Berlin-Oberschöneweide

### Beginn der Ausstellung

Ab 1. Oktober 2021

Eintritt frei

[www.unvollende-metropole.de](http://www.unvollende-metropole.de)

### Kuratoren Ausstellung

Kurator: Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Co-Kuratoren: Dr. Benedikt Goebel, Christina Gräwe; Wettbewerbs-Kurator: Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster; Europa-Kuratoren: Heinz Jirout (Wien), Prof. h.c. Dr. Philipp Meuser, Elizaveta Likhacheva, Karina Diemer (Moskau), Dr. Cordelia Polinna, Tobias Govert (London), Prof. Dr. Markus Tubbesing, Prof. Dr. Corinne Jaquand, Prof. Laurent Coudroy de Lille (Paris); Kuratorische Konzeptberatung: Prof. Dr. Markus Tubbesing; Kuratorische Assistenz: Celina Schlichting, Sinah Ariann Schwarz

Ausstellungsgestaltung, Grafik, Werbemittel: Franke|Steinert GmbH und seefood productions; Ausstellungsbau: kubix Gesellschaft mbh zur Entwicklung und Produktion temporärer Bauten

### Krisenjahr 1920: Bildung von Groß-Berlin ▶ 2

Mitten in der heftigen Krise nach dem Ersten Weltkrieg entstand am 1. Oktober 1920 die „neue Stadtgemeinde Berlin“ – eines der wichtigsten Ereignisse in der über 800jährigen Geschichte Berlins.

### In und aus der Spur – die Auto- und Bahn-Verkehrsfrage ▶ 3, 4

Die Metropole ist eine Schöpfung des Massenverkehrs. Erst der Schienenschnellverkehr ermöglichte den Bau von Vororten. Die Metropole ist aber auch von Anfang an ein Exerzierfeld des autogerechten Städtebaus. Nach der Wiedervereinigung wurde ein neues System der Bahnhöfe geschaffen, und endlich das Jahrhundertprojekt einer Verbindung von Nord- und Südbahnhof verwirklicht.

### Mitten an allen Orten – die Zentrenfrage ▶ 5

Nach 1920 veränderte sich das System der Zentren grundlegend: Neben der unbestrittenen Stadtmitte gewann das aufstrebende Zentrum um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche an Bedeutung, während der Niedergang der Altstadt mit Sorge betrachtet wurde. Zudem gab es außerordentlich viele mittlere, kleine und kleinste Zentren. Bis heute kamen weitere Zentren hinzu – eine großartige Grundlage für eine nachhaltige Großstadtregion.

### Wirklich sozial? die Wohnungsfrage ▶ 6

In der Kaiserzeit entstand im Rahmen privater Konkurrenzen die besondere Groß-Berliner Wohnlandschaft mit ihren Arbeiter-, Mittelschichts- und Oberschichtsvierteln. Nach 1920 kam eine ausdifferenzierte soziale Siedlungslandschaft hinzu, eine Antwort auf die heftig kritisierte „Mietkasernenstadt“ und Folge einer langen Periode öffentlich regulierten Wohnungsbaus.

### Parks, Plätze, Platanen – die Grünfrage ▶ 7

Bereits im Wettbewerb Groß-Berlin 1908–10 war die Botschaft klar: Eine Metropole muss großzügig durchgrünt werden. Die erste wichtige Tat war 1915 der Dauerwaldvertrag. Er schützte riesige Waldflächen. Nach 1920 wurden, oft mit privater finanzieller Unterstützung und anknüpfend an internationale Vorbilder wie an eine eigene Tradition, zahlreiche Volksparks angelegt. Nach dem Fall der Mauer kamen in Berlin weitere große Parks dazu, und in Brandenburg sind Regionalparks geplant.

### Ungeliebte Hauptstadt? Schaufenster Deutschlands ▶ 8

Im Jahr 1920 war Berlin noch nicht einmal ein halbes Jahrhundert Deutschlands Hauptstadt

– nicht überall beliebt, erst recht nicht allenthalben geschätzt. Die Rolle von Groß-Berlin als Hauptstadt der Weimarer Republik wurde 1920 nicht eindeutig geregelt. Dennoch gestaltete der Gesamtstaat die weitere Entwicklung der Metropole entscheidend mit. Auch heute prägen Bundesprojekte das Bild der Großstadtregion – oft, aber nicht immer zur Freude der Einheimischen.

### Städtebau-Manifest ▶ 9

Das wegweisende Städtebau-Manifest von Berlin-Brandenburg, von elf Fachverbänden am 17. Februar 2021 verabschiedet, forciert die Debatte über die Zukunft der Metropole. Der Begriff Städtebau meint dabei nicht nur den konkreten Bau der Metropole mit seinen Verkehrswegen, Wohnvierteln, Grün- und Freiräumen, sondern auch die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnisse, unter denen sich dieser Bau bezieht. Mit seinen 14 Punkten richtet sich das Manifest an alle Verantwortlichen des Städtebaus, ja an alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für eine sozialere, umweltverträglichere und schönere Gestaltung unserer räumlichen Umwelt einsetzen.

### Gefragt wie ungefragt – die Planungskultur ▶ 10

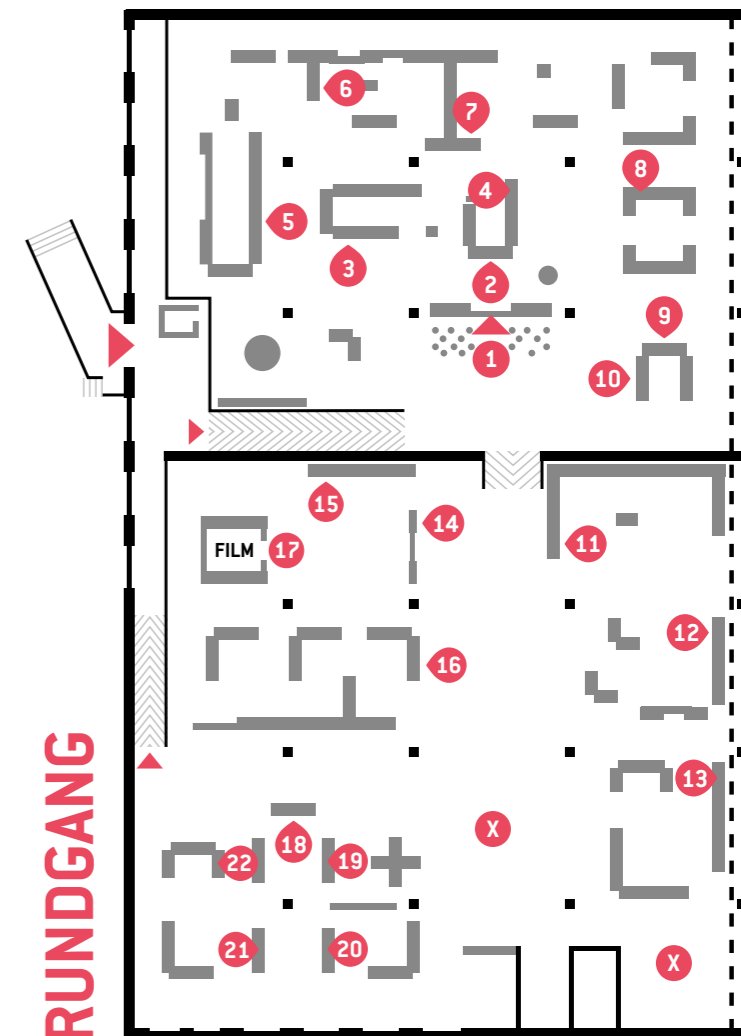
Planung erfordert eine Kultur der Auseinandersetzung um beste Instrumente und Lösungen, um Geld und Aufmerksamkeit. An dieser Auseinandersetzung waren und sind nicht nur Fachwelt, Politik und Verwaltung, sondern auch Wirtschaft und Zivilgesellschaft beteiligt. Dabei ging es von Anfang an auch um ein sachgerechtes Verhältnis zwischen Bezirken und Magistrat/Senat sowie zwischen Berlin und Brandenburg.

### Macht und Ohnmacht: Parade großer Pläne ▶ 11

Große Pläne pflastern den Weg der Metropole. Den Auftakt bildete der Wettbewerb Groß-Berlin 1908–1910. Es folgten die oft widersprüchlichen Planungen in der Weimarer Republik, in der NS-Zeit und im gespaltenen Berlin. Nach 1989 wurden Landesentwicklungspläne erarbeitet. All diese Pläne dienten unterschiedlichen Zielen – der Mobilisierung von Aufmerksamkeit, der Verpflichtung von Behörden, der Orientierung privater Investoren und der Demonstration gesellschaftlicher Ziele.

### Infrastruktur, Industrie und Militär: Parade großer Projekte ▶ 12

Großflächige Anlagen haben die Metropole von Anfang an geprägt, ja gewichtet: Industriegebiete, Militärareale, Häfen, Wissenschaftsstädte, Krankenhausanlagen. Nach 1920 folgten u.a. der Westhafen, der Flughafen Tempelhof und das Messegelände. Nach dem Fall der Mauer wurden das System der Flughäfen wie die Güterverteilung neu organisiert. Hier zeigt sich: Berlin und Brandenburg sind vollständig voneinander abhängig.



### Ach, die liebe Verwandtschaft – Stadt und Land in Brandenburg ▶ 13

Die Metropole ist mehr als Berlin! Das war schon 1920 klar. Das nähere wie weitere Umfeld Berlins wird durch aufstrebende Orte mit historischen Wurzeln bereichert, die aber nicht immer die ihnen gebührende Aufmerksamkeit erhalten. Das gilt vor allem, aber nicht nur für die Mutterstadt Berlins: Brandenburg an der Havel. Viele Städte und Gemeinden Brandenburgs sind längst Teil der Metropole geworden, ihre Gestaltung prägt unsere gemeinsame Zukunft.

### Berlin-Brandenburg 2070 Ideenwettbewerb ▶ 14, 15, 16, 17

Wie können wir die Metropole der Zukunft gestalten? Mit Blick auf das Jubiläum 100 Jahre Groß-Berlin hat der Architekten- und Ingenieurverein zu Berlin-Brandenburg einen „Internationalen Städtebaulichen Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070“ ausgelobt – die Ausstellung präsentiert Visionen für die Zukunft der Region.

### Blick nach Europa ▶ 18, 19, 20, 21, 22

Um 1900 begannen in Europa auf breiter Front Versuche, die weit über ihre Grenzen hinauswachsenden großen Städte politisch, administrativ und planerisch neu zu ordnen. Das war nicht nur in Berlin ein sehr schwieriger Prozess, der durch harte, unversöhnliche Interessenswidersprüche behindert wurde und daher nur selten erfolgreich war. Von außerordentlichem Interesse sind hier vier europäische Großstädte: Moskau, Wien, Paris und London.

### Veranstaltungs- und Sonderausstellungsbereich ▶ X, X

Hier finden Veranstaltungen wie die Metropolengespräche statt – oder wechselnde Sonderausstellungen, die die Hauptausstellung ergänzen und thematisch erweitern. So ist von 30. September an hier das Fototagebuch „Berliner Stadtraum in pandemischer Zeit“ des Fotografen Andreas Rost zu sehen.

Aktuelle Informationen:  
[www.unvollendete-metropole.de](http://www.unvollendete-metropole.de)



# Wettbewerb

Wie sollen sich Berlin und Brandenburg entwickeln, wie können wir die Metropole der Zukunft gestalten? Das Jubiläum 100 Jahre Groß-Berlin war Anlass für den „Internationalen Städtebaulichen Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070“. Nicht um die Architektur von Einzelbauten ging es, gesucht wurden städtebauliche Aussagen zu Stadt- und Freiraum, Nutzung, Verkehr und Klima – ausgehend von der bestehenden Stadt. Neben einem Gesamtplan für die Metropole mussten drei Vorschläge für konkrete Räume, mindestens einer davon in Brandenburg bzw. in Berlin, entworfen werden. Die Teams entschieden sich zum Beispiel für Schwedt an der Oder, das mit Hilfe einer neuen Bahnverbindung eng mit Berlin und Stettin verknüpft werden soll. Oder für Oranienburg, wo neue Kanäle durch die Quartiere geführt werden und so ein zusätzliches Bewässerungs- und Erschließungssystem entstehen kann.

Alle 18 Arbeiten aus der Endrunde des Wettbewerbs, die fünf Preisträger inklusive, präsentiert jetzt die Ausstellung „Unvollendete Metropole“ im Behrensbau in Oberschöneweide. Was die Beiträge eint: Sie arbeiten realistisch und visionär zugleich für eine lebenswerte Zukunft in gesamt Berlin und Brandenburg.

## Preisgericht des Wettbewerbs

Fachpreisrichter: Prof. Arno Lederer, Prof. Dr. Dr. Christoph Metzger, Prof. Hans Kollhoff, B.V. Prof. Ir. J.M.J. Jo Coenen, Prof. Miroslav Šik, Reiner Nagel, Prof. Dr. Silke Weidner, Birgitte Bundesen Svarre MA Modern Culture PhD Arch. (1. Phase), Prof. Cornelia Müller (1. Phase); Sachpreisrichter: Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Katrin Lompscher, Prof. Dr. Markus Tubbesing, Tobias Nöfer, Prof. Dr. h.c. Wolfgang Schuster, Dr. Benedikt Goebel (1. Phase), Guido Beermann (2. Phase). Stellvertretende Sachpreisrichter: Jan Drews, Dr.-Ing. Melanie Semmer, Dr. phil. Peter Lemburg. Sachverständige: Dr.-Ing. Carlo Becker, Manfred Kühne; Vertreter der Architektenkammern: Peter Kever (Architektenkammer Berlin), Steffen Pfrogner (Brandenburgische Architektenkammer). Gäste: Wolfgang Müller-Pietralla, Stephan Kathke, Ina Zerche, Prof. Dr. Dr. h.c. Reinhard F. Hüttl (2. Phase).

Wettbewerbsbetreuung: GP Planwerk GmbH (GRUPPE PLANWERK Antje Hendriks, Siegfried Reibetanz);



## 1. Preis: „Zusammenwachsen – Landschaft(f)tStadt“

Architekten Bernd Albers und Silvia Malcovati  
gemeinsam mit Vogt Landschaft und Arup Deutschland



## 3. Preis: „Sternarchipel Berlin-Brandenburg“

Jordi & Keller Architekten  
Pellnitz Architektur und Städtebau (Berlin),  
Christina Kautz Landschaftsarchitektur,  
Ludwig Krause, Verkehrs- und Stadtplaner



## 4. Preis: „Landschaft der Unterschiede“

Thomas Stellmach Planning and Architecture/fabulism GbR (Berlin), Lysann Schmidt Landschaftsarchitektur, Melissa Gómez (Beraterin für nachhaltige Mobilität und urbane Innovation), Marcus Andreas (Berater für Nachhaltigkeit), Florian Streng (Berater für Urbanismus & Design Prozesse)

## 2. Preis: „Stadtlandschaft Brandenburg-Berlin 2070 – Kontur einer Übergangsgesellschaft“

Kopperroth/SMAQ / Alex Wall (Berlin und Cambridge, USA), Dipl.-Ing. Stefan Tischer, freischaffender Landschaftsarchitekt, Fachplanung weiterer Disziplinen: Office MMK – Urban Technologies



## 5. Preis: „Archipel – Labor: Ein Atlas von urbanen Inseln für Berlin“

Pedro Pitarch (Madrid)





**SIE WOLLEN BAUEN?  
WIR STEuern.  
KONTROLLIEREN.  
VERTRETEN.**



**EDGE  
EAST SIDE BERLIN**



**BERLIN HYP  
FIRMENZENTRALE**



**RAW  
INNOVATIONSZENTRUM POTSDAM**

**bdp**



beckerdaiberpartner

# Neuer Ausstellungsort Oberschöneweide

Seit den 1890er Jahren, also in der stürmischen Entstehungszeit von Groß-Berlin, profilierte sich Berlin als Stadt moderner Industrien. Im Westen entstand das, was wir heute als *Siemensstadt* kennen, im Osten, in Oberschöneweide, baute die Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft (AEG) unter Emil Rathenau das erste Drehstromkraftwerk Europas sowie das Kabelwerk Oberspree, in dem 1913 circa 8.000 Arbeiter beschäftigt waren – Meilensteine der Berliner, ja europäischen Energieversorgungs- und Industriegeschichte. Es folgten die von Peter Behrens entworfenen Bauten für die 1901 geschaffene Neue (seit 1915: Nationale) Automobil-Gesellschaft (NAG), eine Tochtergesellschaft der AEG. 1921 entstand ein weiteres Großwerk: die AEG-Transformatorfabrik Oberspree, 1928 kam ein Heizkraftwerk nach Plänen von Walter Klingenberg und Werner Issel hinzu.

Und heute? Wie die Siemensstadt im Westen ist Oberschöneweide im Osten wieder eines der großen Zukunftsquartiere Berlins. In den nächsten Jahren wird hier vom Eigentümer Basecamp das riesige Areal des denkmalgeschützten Transformatorwerks mit den Rathenauhallen revitalisiert, und am Behrens-Ufer entsteht ein „grünes Stadtquartier für die Wissensökonomie“ mit Gewerbe, Hochschulnutzung, sozialen und kulturellen Einrichtungen. Entscheidend ist eine Öffnung des traditionell verschlossenen Industriestandortes zur Stadt durch gut gestaltete neue öffentliche Räume entlang der Spree. Die Gebäude von Peter Behrens werden dabei eine herausragende Rolle spielen. Das Projekt der Deutsche Immobilien Entwicklungs AG (DIEAG) ist die derzeit größte privatwirtschaftlich getragene Gewerbeentwicklung Berlins, die Ende 2027 abgeschlossen sein soll.

## Ausstellung

„Unvollendete Metropole“, Behrensbau  
Oberschöneweide, Ostendstr. 1–4, 12459 Berlin

## Zeit

Ab 1. Oktober 2021

Do. – So., 10–18 Uhr, der Eintritt ist frei

Fotos: Andreas Rost



Blick vom Peter-Behrens-Turm: Die Aussicht zeigt u.a. die heutige Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW), die in Teilen auf dem Gelände des früheren Kabelwerkwerks Oberspree errichtet wurde. Vorn rechts: die Fabrikantenvilla Rathenau, 1902 erbaut für Erich Rathenau, einen Sohn des AEG-Gründers Emil Rathenau.

1925: Im Flugzeug über die Industrieanlagen in Oberschöneweide. Dank an den Stadtplansammler Michael Müller.



Blickfang: das berühmte Turmbauwerk der von dem Architekten Peter Behrens entworfenen und zwischen 1913–1917 gebauten Fabrik der Nationalen Automobilgesellschaft. Durch den markanten 58 Meter hohen Turm erweckt der Industriebau an der Ostendstraße den Eindruck eines Rathauses.



# „Unvollendete Metropole“ Begleitprogramm

## Führungen „Unvollendete Metropole“

In Kooperation mit dem Industriesalon  
Schöneweide e.V. und seinen Guides finden je-  
den Samstag um 15 Uhr Führungen durch die  
Ausstellung „Unvollendet Metropole“ und den  
Peter-Behrens-Bau mit Aufstieg auf den Turm  
statt. Dauer 1,5 Stunden. Ostendstr. 1–4  
Buchung: [www.industriesalon.de](http://www.industriesalon.de)

## Metropolen- gespräche

Wie sichern wir unsere Grün- und Wasser-  
räume? Wie kommen wir weg vom Prinzip der  
autogerechten Stadt? Welche Vorschläge für  
institutionelle Reformen zwischen den Bezir-  
ken und dem Senat gibt es? Antworten auf  
drängende Frage wie diese werden im Rah-  
men von Diskussionen, Symposien und Vor-  
träge gegeben.

Termine und eine Video-Sammlung mit bis-  
lang 40 Metropolengesprächen finden sich  
auf [www.unvollendete-metropole.de](http://www.unvollendete-metropole.de)

## Berliner Städtebau- gespräche

Wichtige Protagonisten der Diskussion um die  
Zukunft von Berlin und Brandenburg kamen  
und kommen zu Wort – persönlich, ideenreich  
und sehr klug. Zum Beispiel Katrin Lompscher,  
Dr. Hans Stimmann, Thomas Stellmach oder  
Regula Lüscher, jeweils im Interview mit Ru-  
dolf Spindler von „BB 2070“.

Termine und Videos: [www.unvollendete-metro-  
pole.de](http://www.unvollendete-metro-<br/>pole.de)

## BB 2070 – Magazin für Städtebau und urbanes Leben



„BB 2070“ aus dem Wasmuth & Zohlen Verlag  
beschäftigt sich mit der Zukunft der Metro-  
pole, aber auch mit der Zukunft von Städten

insgesamt. Jede Ausgabe widmet sich einem  
Spezialthema wie „Klima und Wasser“ oder  
„Besser wohnen und arbeiten“. Autoren und  
Experten aus Politik und Praxis, Wissenschaft  
und Journalismus wie Vittorio Magnano Lam-  
pugnani, Susanne Henckel, Bernhard Schulz,  
Frank Nägele, Katrin Lompscher, Arno Lederer,  
Monika Grütters, Maren Kern, Christoph Mäck-  
ler, Cordelia Polinna und Hans Kollhoff schrei-  
ben für das Magazin.

Die sechs bislang erschienenen Ausgaben  
sind unter [www.wasmuth-verlag.de](http://www.wasmuth-verlag.de) bestellbar.

## METRO.POLIS Berlin-Brandenburg

Der Masterstudiengang Architektur und  
Städtebau der Potsdam School of Architecture  
beschäftigt sich 2021–22 mit der Zukunft der  
Metropole. Die begleitende Vorlesungsreihe  
findet in Kooperation mit dem Architekten-  
und Ingenieurverein zu Berlin-Brandenburg (AIV)  
statt, jeweils am Mittwoch um 18 Uhr, Potsdam,  
Kiepenheuerallee 5.

Städtebauvisionen der Metropole, 3.11.  
Lecture: Prof. Dr. Harald Bodenschatz,  
Moderation: Prof. Dr. Markus Tubbesing

Die Stadt als offenes Buch, 10.11.  
literarische Streifzüge in und rund um Berlin  
Lecture: David Wagner, Schriftsteller,  
Moderation: Rudolf Spindler

Blau-Grüne Metropol(t)räume, 17.11.  
Lecture: N.N.  
Moderation: Prof. Dr. Silvia Malcovati

Achsen des Verkehrs und der Infrastruktur,  
24.11.  
Lecture: Rudi Scheuermann, Globaler Leiter  
Building Envelope Design, Arup  
Moderation: Prof. Dipl.-Ing. Bernd Albers

Großräumlich denken – Regionalentwick-  
lungsstrategie in Brandenburg, 1.12.  
Lecture: Kathrin Scheider, Ministerin und

Chefin der Staatskanzlei  
des Landes Brandenburg  
Moderation:  
Rudolf Spindler

Infrastruktur und die  
Flughafenstädte im  
Metropolitanraum Berlin-  
Brandenburg, 8.12.  
Lecture: Prof. Dr.-Ing.  
Engelbert Lütke Daldrup  
Moderation:  
Rudolf Spindler

Termine und aktuelle Informationen:  
<https://www.fh-potsdam.de/architektur/>

## Impressum

### Ausstellung und Wettbewerb

Schirmherr: Der Regierende Bürgermeister  
von Berlin

Durchführung: Berlin 2020 gGmbH; GF:  
Dr. Benedikt Goebel, Tobias Nöfer; Projektleiter: Patrick  
Zamojski; Projektassistenz: Julia Schula – eine  
Gesellschaft des Architekten- und Ingenieurvereins zu  
Berlin-Brandenburg e.V.

Partnerinstitutionen: AG Städtekrantz Berlin-  
Brandenburg; Architektenkammer Berlin; Architektur-  
museum der TU Berlin; Beuth Hochschule für Technik  
Berlin; Brandenburgische Architektenkammer; Bundes-  
stiftung Baukultur; Center for Metropolitan Studies TU  
Berlin; Council for European Urbanism – Deutschland  
e.V.; Committee for Architecture and Urban Planning  
Moscow; Deutsche Akademie für Städtebau und Lan-  
desplanung e.V.; Landesgruppe Berlin-Brandenburg;  
Deutscher Werkbund Berlin e.V.; École nationale  
supérieure d'architecture de Paris-Belleville (ENSAPB);  
École d'Urbanisme de Paris (EUP); Fachgemeinschaft  
Bau Berlin und Brandenburg e.V.; Fachhochschule  
Potsdam; Freiraum in der Box (BOX Freiraum GmbH);  
Gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg;  
Hermann Henselmann Stiftung; Historisches Archiv  
zum Tourismus (HAT); Historische Kommission zu  
Berlin e.V.; Industriesalon Schöneweide e.V.; Inventer le  
Grand Paris; Institut Paris Region (IPR); Kommunale  
Nachbarschaftsforum Berlin-Brandenburg (KNF); Land  
der Ideen Management GmbH; Landesarchiv Berlin;  
Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung  
(IRS); New London Architecture (NLA); Schusev State  
Museum of Architecture Moscow; Staatsbibliothek zu  
Berlin – Preußischer Kulturbesitz; Stiftung Deutsches  
Technikmuseum Berlin; Stiftung Stadtmuseum Berlin;  
Stiftung Zukunft Berlin; Technische Universität Berlin;  
Universität Potsdam; Vereinigung für Stadt-, Regional-  
und Landesplanung e.V. Berlin-Brandenburg; Wien  
Museum; Wissenschaftliche Sammlungen des Leibniz-  
Instituts für Raumbezogene Sozialforschung, Erkner

Wissenschaftliche Beratung: Philip Engelbrecht,  
Ephraim Gothe, Dr. Peter Lemburg, Tobias Nöfer,  
Marcus Nitschke, Dr. Johanna Sonnenburg, Prof. Dr.  
h.c. Wolfgang Schuster, Prof. Dr. Markus Tubbesing  
und Patrick Zamojski (AIV), Dr. Hans-Dieter Nägelke  
(Architekturmuseum der TU Berlin), Prof. Dr. Dorothee  
Brantz (Center for Metropolitan Studies der TU Berlin),  
Aljoscha Hofmann und Dr. Christian von Oppen  
(Council for European Urbanism – Deutschland e.V.),  
Gerwin Zohlen (Deutscher Werkbund Berlin e.V.), Jan  
Drews (Gemeinsame Landesplanungsabteilung  
Berlin-Brandenburg), Dr. Thomas Flierl, Prof. Dr. Klaus  
Brake, Prof. Dr. Harald Kegler und Dr. Cordelia Polinna  
(Hermann Henselmann Stiftung), Dr. Axel Mauruszat  
(Historisches Archiv der BVG), Prof. Dr. Christoph Bern-  
hardt (IRS Erkner), Andreas Matschenz (Landesarchiv  
Berlin), Christina Kautz (Landschaftsarchitektur),  
Prof. Dr. Felix Escher (TU Berlin), Prof. Dr. Tilman  
Harlander (Universität Stuttgart), Rudolf Spindler, Dr.  
Andreas Splanemann, Christoph Stroschein

### BB 2070 / Programmheft

Herausgeber:  
Prof. Dr. Harald Bodenschatz, Tobias Nöfer

Redaktionsleitung: Rudolf Spindler (verantw.);  
Redaktion: Bernhard Schulz, Patrick Zamojski

Art Direktion: Vladimir Llovet Casademont

Verlag: Wasmuth & Zohlen, Quedlinburger Str. 11  
10589 Berlin; Geschäftsführer: Bernhard Elias, Ger-  
win Zohlen; [www.wasmuth-verlag.de](http://www.wasmuth-verlag.de)

©2021 Wasmuth & Zohlen, auch für alle Autoren,  
Fotografen und Mitarbeiter

Druck: Druckerei Conrad, Sportfliegerstraße 7  
12487 Berlin

## Elektropolis Oberschöneweide

### Das Behrens-Ufer



BEHRENSUFER

## Moderne Gewerbeflächen treffen auf geschichtsträchtige Industriearchitektur - Quartiersentwicklung für Berlin -

Das Behrens-Ufer in Oberschöneweide im  
Bezirk Treptow-Köpenick ist das derzeit größte  
privat getragene Gewerbeimmobilienprojekt  
Berlins. Der einstige Innovationsstandort im  
Berliner Südosten, an dem schon Anfang des  
20. Jahrhunderts Elektroautos hergestellt  
wurden, soll bald wieder im alten Glanze  
erscheinen. In den nächsten sechs Jahren  
plant die DIEAG auf dem über 100.000 m<sup>2</sup>  
großen Gelände die Realisierung von  
insgesamt rd. 234.000 m<sup>2</sup> Mietfläche für  
unterschiedliche gewerbliche Nutzungen.  
Dabei soll u.a. das architektonische Erbe von  
Peter Behrens aufwändig saniert und durch  
moderne Neubauten ergänzt werden. Die  
Vision der Entwickler ist es, ein grünes,  
urbanes und klimafreundliches

Gewerbestadtquartier mit internationalem  
Vorbildcharakter zu realisieren, welches  
flexible und zukunftsweisende Lösungen als  
städtebauliche Antwort auf den sozial-  
ökologischen Wandel unserer Zeit findet. Es  
entsteht ein offener Stadtraum mit attraktiven  
Plätzen und einer durchgängigen  
Uferpromenade. Das Behrens-Ufer wird  
Heimstatt sowohl für Büro-, Labor- und  
Hochschulnutzungen als auch für soziale  
Einrichtungen wie Kitas, Freizeit-, Sport und  
Kulturangebote sowie eine vielseitige  
Gastronomie und Einzelhandel. Ein  
integriertes Standortenergiekonzept macht  
das gesamte Gelände energieautark und  
CO<sub>2</sub>-neutral. Eine intensive Begrünung der  
Außenanlagen und begehbaren Dächer im

Neubau rundet das Angebot ab. Ende 2021  
beginnen die Sanierungsarbeiten. Erste  
Anmietungen können bereits ab Anfang 2023  
erfolgen. Weitere Informationen zum Projekt  
finden Sie unter: [www.behrensufer.berlin](http://www.behrensufer.berlin)

### Über die DIEAG:

Die DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs  
AG (DIEAG) bietet ein breites Spektrum an  
Dienstleistungen im Bereich der  
Immobilieninvestments für institutionelle  
Investoren. Mit einem Projektvolumen von  
rund 2,2 Mrd. EUR gehört sie in der  
Metropolregion Berlin zu den führenden  
Entwicklern mit Fokus auf Büro- und  
Wohnimmobilien.

DIEAG  
UNTERNEHMENSGRUPPE

DIEAG: DIE verstehen Immobilie.

DIE Deutsche Immobilien Entwicklungs AG · Schlüterstraße 36 · 10629 Berlin · Tel.: +49 30 - 22 44 50 550 ·

[www.die.ag](http://www.die.ag)

# Förderer und Sponsoren

Finanzielle Unterstützung (Stand: 14.9.2021)

Der Regierende Bürgermeister  
von Berlin  
Senatskanzlei



Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung  
und Wohnen



Bundesministerium  
des Innern, für Bau  
und Heimat



## Premium-Partner



## Medienpartner



BusinessMagazin



Wasmuth & Zohlen  
Verlag

## Partner



## Förderer

Academy for Architectural Culture gGmbH  
ACCENTRO Real Estate AG  
Bauwert Investment Group GmbH & Co. KG  
Becker & Kries Holding GmbH & Co. KG  
Berliner Volksbank eG  
bdp real estate GmbH  
BPD Immobilienentwicklung GmbH  
Business Network Marketing- und Verlagsgesellschaft mbH  
CENTRUM Holding Deutschland GmbH & Co. KG  
COPRO Gruppe  
Engel & Völkers Gewerbe Berlin GmbH & Co. KG  
ERV GmbH Entsorgung Recycling Verwertung  
FILIGRAN Trägersysteme GmbH & Co. KG  
Werner Gegenbauer  
gmp International GmbH  
Heinz und Heide Dürr Stiftung

Prof. Dr. Wolfgang Maennig  
Minerva Management Beteiligungs GmbH  
Optima-Aegidius Firmengruppe – Nymphenburger Beteiligungs AG  
PRIMUS Immobilien AG  
Projektgesellschaft Gartenstadt Adlershof mbH & Co. KG  
PRS Family Trust GmbH  
RCM Marienfelde GmbH  
Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH  
Carsten Sellschopf  
Dr. Manfred Semmer  
Spielbank Berlin GmbH & Co. KG  
Stiftung Berliner Sparkasse  
Dr. Jürgen Tiemann  
TCHOBAN VOSS Architekten GmbH  
TLG IMMOBILIEN AG  
TROCKLAND MANAGEMENT GmbH